

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938 1935

18 (6.9.1935)

Nachrichtenblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden
Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstraße 30, Fernruf 2982 / Druck und Verlag Kalsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße 21, Fernruf 2109, Postfachkonto Karlsruhe 12596 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz Kobl, Frankfurt a. M. / Anzeigenverwaltung: Werbedienst G. m. b. H., Frankfurt a. M., Leerbachstr. 49, Fernruf 55886 / Erscheint jeden 2. Freitag / Postbezug vierteljährlich 2.-RM., Einzelnummer 0,30 RM. / Anzeigenpreise und Rabatte laut Tarif durch die Anzeigenverwaltung. / Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 vom 1. März 1935 gültig.

Anschriften:

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Replerstraße 26, Telefon 24454/55, Postfachkonto Stuttgart Nr. 5006, Bankkonto: Württ. Girozentrale Nr. 510, Württembergische ärztliche Unterstützungskasse in Stuttgart, Kronenstr. 38, Privatärztliche Vereinigung: Ärztl. Verrechnungsjelle Württemberg (e.V.), Stuttgart O, Gänselwaldweg 25, Fernruf 28243/44, Postfachkonto 215 Stuttgart.

Inhalt:

Internationale Medizinische Woche in Montreux — Achtung! Parteitag in Nürnberg! — Offener Brief — Die Bedeutung der Unfruchtbarkeit in der Ehe — Fortbildungslehrgänge im Rudolf Heß-Krankenhaus, Dresden — Fortbildungskurs für praktische Ärzte an der Hessischer Landesuniversität zu Gießen — V. Internationaler ärztlicher Fortbildungskurs am Stuttgarter Homöopathischen Krankenhaus — Neueste Rechtsergebnisse zum Umsatz- und Einkommensteuerrecht freier Berufe — Eine Bitte! — Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden.

Internationale Medizinische Woche in Montreux

In Montreux soll vom 9. bis 14. September eine Internationale Medizinische Woche stattfinden, deren Sekretariat sich in Basel bei der Schriftleitung der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift befindet. In dieser Wochenschrift befindet sich in der Ausgabe vom 13. Juli 1935 eine 4 1/2 Spalten füllende Abhandlung des Wiener nichtarischen Professors Dr. Julius Bauer unter dem Titel: „Gefährliche Schlagworte auf dem Gebiete der Erbbiologie“. Dieser ganze Artikel ist eine scharfe Polemik gegen die Maßnahmen des deutschen Staates zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, eine persönliche, unsachliche Auseinandersetzung mit den Trägern dieser Idee wie Gütt, Rüdin, Kuttke, Stark, G. Günther, Tiralla, Freiherr v. Verschuer. Die Begriffe „Eugenische Sterilisation“, „Rasse“, „Rassenreinheit“, „Rassenmischung“, „Nordische Rasse“ sind für Bauer unklare Vorstellungen, die mit Wissenschaft nichts zu tun haben. Als Stillblüte sei folgender Satz wiedergegeben: „Vergleichen völlig aus der Luft gegriffene und nebulöse Hirngespinnste einiger geistiger Führer einer politischen Partei können dort nicht wissenschaftliche Tatsachen vortäuschen, wo für den der Massensuggestion Enttäuschten lediglich politische Schlagworte erkennbar sind.“

Der Aufsatz schließt mit der echt jüdischen Forderung:

„Die Wissenschaft und damit die Wahrheit kann niemals national, sie kann immer nur international, menschenheitsgebunden und daher immer nur unpolitisch sein.“

Hierzu ist festzustellen, daß dieser Leitartikel ohne jeden redaktionellen Kommentar von dem Hauptschriftleiter Professor Dr. Alfred Gigon, Basel, übernommen wurde.

Wie mitgeteilt, haben selbst Schweizer Gelehrte hiergegen Einspruch erhoben und ihre Teilnahme an der Montreux-Woche für ganz ausgeschlossen erklärt, „nachdem der Verursacher Professor Gigon, Redakteur der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift, einen ganz gemeinen politischen Gehartikel gegen Deutschland aus der Feder des Wiener Juden Bauer an der Spitze seines Blattes aufgenommen hat“.

Danach ist es jedem deutschen Arzte, der sich der Würde seines Landes bewußt ist, selbstverständlich unmöglich, an der Montreux-Woche teilzunehmen.

München, 27. August 1935.

Dr. Wagner, Reichsärztesführer.

Achtung! Parteitag in Nürnberg!

An die ehemaligen Alt-Kehfer!

Die ehemaligen Alt-Kehfer, die am Parteitag in Nürnberg teilnehmen, treffen sich, soweit sie dienstfrei sind, jeden Abend zwanglos im Restaurant des Kulturvereins.

Dr. Deuschl.

Offener Brief

An Herrn Dr. med. Bronsert,

Geislingen a. Neckar

Nürnberg 2, den 1. August 1935.

Sehr geehrter Herr Bronsert!

Herr Streicher hat Ihren Brief vom 26. 7. erhalten und mit großem Interesse von seinem Inhalt Kenntnis genommen. Er hat uns mit der Beantwortung beauftragt.

Unter deutscher Volksheilkunde verstehen wir die in ihrer Lehre vollkommen klaren Heilverfahren: Naturheilkunde, Homöopathie, Biochemie und Heilmagnetismus, nicht aber jene von Fabriken ins Leben gerufenen Verfahren, die sich nur auf die Mittel der betreffenden Fabrik beziehen. Wir bedauern selbst, daß mit dem Namen der Volksheilkunde soviel Unfug getrieben wird und eine Reihe unkontrollierbarer Arzneimittel ihr in die Schuhe geschoben werden. Wir haben jedoch keine andere Möglichkeit, dagegen anzugeben, als daß wir immer wieder ganz klar die bewährten, oben genannten Heilverfahren herausstellen und zu erklären suchen.

Wenn unsere Zeitschrift und auch andere achtenswerte Anhänger der deutschen Volksheilkunde manchmal scharf vorgehen, so geschieht das nicht als Angriff, sondern als Abwehr. Es gehört allerdings schon eine große Sachkenntnis dazu, um zu erkennen, mit welcher raffinierten Mitteln von vielen Seiten her diese deutsche Volksheilkunde angegriffen wird mit dem Ziel ihrer Vernichtung. Wir geben gerne zu, daß in der Abwehr gegen derartige Angriffe, ferner auch in dem Gefühl dauernder Verächtlichmachung und Verfolgung, da und dort Fehler im Abwehrkampf gemacht wurden. Grundsätzlich aber betonen wir folgendes: unsere Zeitschrift ist unter keinen Umständen ärztefeindlich eingestellt. Von vornherein haben wir diejenigen Methoden usw. angegriffen, die nachweislich von Juden in die Schulmedizin eingeführt und darin gehalten wurden. Wir haben im Lauf der Zeit auch eine große Menge von Beweisen für diese jüdische Arbeit bringen können und werden noch viele derartige Beweise bringen. Wir haben von Anfang an betont, daß der deutsche Arzt keine Schuld an diesen Verhältnissen trägt und daß es nur notwendig ist, den Juden selbst und seine Waren aus der Schulmedizin zu entfernen, um sofort ein gutes Einvernehmen zwischen Schulmedizin und Volksheilkunde herzustellen. Wir werden von jetzt ab uns die größte Mühe geben, ein gutes Einvernehmen zwischen diesen beiden Richtungen herzustellen, wie es ja auch von der Reichsleitung der Partei ganz deutlich gewünscht wird. Das Zusammengehen zwischen Reichsärztesführer Dr. Wagner und Julius Streicher in diesen Fragen ist ein offenes und herzliches, und die ständige Fühlungnahme zwischen den beiden Männern wird ihr Teil dazu beitragen, daß wir die richtigen Wege finden.

Wenn Sie auf den Juden Dr. Moses und seine Beziehungen zur Volksheilkunde verweisen, so erwidern wir Ihnen dazu folgendes: Der Jude Moses wurde zweifellos von der höheren Leitung damit beauftragt, die Volksheilkundebewegung an sich zu reißen, um sie zum Untergang zu führen. Zum mindesten sollte er in die Volksheilkundebewegung eindringen, um Nachrichten usw. zu sammeln. Das ist ihm jedoch nicht gelungen. Er hat in der Volksheilkundebewegung eine lächerliche Rolle gespielt und wurde niemals als einer der Ihren angesehen. Wenn man diesen einen Fall heranzieht, um die Volksheilkunde jüdischen Einflusses zu verdächtigen, wird man damit nichts erreichen, besonders nicht im Hinblick auf die Befestigung der einflussreichen Posten in der Schulmedizin durch jüdische Ärzte und Professoren.

Es ist auch richtig, daß die Schulmedizin einige Anwendungen der Volksheilkunde, wie Umschläge, Bäder usw. übernommen und gepflegt hat. Das ist jedoch vollkommen nebensächlich im Hinblick darauf, daß man diese Anwendungen, sowie auch die homöopathischen und biochemischen Mittel, nur dann mit wirklich großen Erfolgen am Krankenbett verwenden kann, wenn man sie nach den zu ihnen gehörigen Krankheitslehren anwendet und die Krankheitslehre der Naturheilkunde, Homöopathie usw. hat eben leider noch keinen Eingang in die Schulmedizin finden können, weshalb auch die übernommenen Teilanwendungen auf Grund der schulmedizinischen Pathologie nicht die entsprechenden Erfolge aufweisen können. Es wird Ihnen selbst bekannt sein, daß die Lehren von Virchow und Koch schon innerhalb der Universitäten bedenklich ins Wankende gekommen sind und immer mehr Arbeiten bedeutender Autoritäten erscheinen, welche diesen Lehren immer mehr das Wasser abgraben. Wir selbst sind fest davon überzeugt, daß die Ärzte erst dann die Methoden der deutschen Volksheilkunde in ihren großen Erfolgen richtig kennen lernen, wenn die Krankheitslehren von Virchow und Koch als alleinherrschend beseitigt sind, wobei ihnen immer noch ein gewisser Wert verbleiben wird.

Sie erwähnen mehrfach einen jüdischen Heilpraktiker in Ihrer Nachbarschaft. Wir bitten Sie, uns dessen Namen bekannt zu geben, damit wir uns für dessen Beseitigung an maßgebenden Stellen einsetzen können. Wir geben Ihnen vollkommen recht, daß die Volksheilkunde durch nicht berufene Vertreter sehr diskreditiert worden ist und wir werden alles tun, um derartigen Vertretern das Handwerk zu legen. Dies geht aber nicht, solange das Heilpraktikergesetz noch nicht heraus ist. Wenn dieses Gesetz erschienen ist, dann haben die Heilpraktikerführer die Möglichkeit, alle unlauteren Elemente zu entfernen. Aber für ein Verbot der Kurierfreiheit, wie Sie dies wünschen, können wir uns nicht einsetzen. Die Kurierfreiheit hat neben manchen Unzuträglichkeiten sehr viel Gutes gebracht und ohne die Kurierfreiheit würde die deutsche Volksheilkunde vollkommen vernichtet werden. Außerdem wird die Kurierfreiheit von der

NSDAP. verlangt und Reichsärztesführer Dr. Wagner ist wiederholt für einen Frieden zwischen Ärzten und Heilpraktikern eingetreten. Wir haben die Pflicht, in unserer Zeitschrift den Willen der NSDAP. zum Ausdruck zu bringen und die Zusammenarbeit von Julius Streicher und Dr. Wagner unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Ihre ausführliche Zuschrift hat uns sehr viele guten Lehren gegeben. Wir haben weit über 100 Zuschriften von Ärzten erhalten, deren Ergebnisse wir demnächst in einem ausführlichen Artikel zusammenfassen werden. Aus allen zusammen haben wir die Gewißheit bekommen, daß es uns gelingen wird, den deutschen Arzt für die deutsche Volksheilkunde zu gewinnen. Es kommt nur darauf an, eine Basis gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Zusammenarbeit zu schaffen, wobei wir selbstverständlich jede wohlmeinende Kritik als eine Zusammenarbeit buchen werden.

In diesem Sinne danken wir Ihnen nochmals für Ihre freundliche Zuschrift und verbleiben

mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Schriftleitung Deutsche Volksheilkunde.
(Unterschrift.)

Die Bedeutung der Unfruchtbarkeit in der Ehe *)

R. Amersbach, Heidelberg

Die Bevölkerungspolitik des Führers verlangt vor allem: Förderung des erbgutgesunden Nachwuchses, neben der Hemmung des erbkranken. Wir Ärzte sind zur Mitarbeit aufgerufen und es ist unsere selbstverständliche Pflicht, unser Können und Wissen im Dienst an Volk und Vaterland zu verwerten. Unter diesem Gesichtspunkte scheint es mir notwendig, das Problem der Unfruchtbarkeit in der Ehe dahin zu präzisieren, ob wir nicht durch vermehrtes Interesse hierfür, die Bestrebungen des Führers fördern, und damit einen neuen Baustein zum Aufbau unseres Volkes liefern könnten.

Ob dies der Fall sein kann oder nicht, hängt m. E. von der Bejahung oder Verneinung zweier Fragen ab: 1. Ist in Deutschland die Zahl der Unfruchtbarkeit in der Ehe so groß, daß sie bevölkerungspolitisch ins Gewicht fällt, und wenn ja: 2. Ist der Erfolgsprozent hinsichtlich der Heilung der Unfruchtbarkeit entsprechend und aussichtsreich.

Im Vordergrund des rein ärztlichen Interesses steht die ungewollte Kinderlosigkeit, und von ihr soll im Folgenden die Rede sein. Es muß aber mit allem Nachdruck betont werden, daß auch die gewollte Kinderlosigkeit und die gewollt kinderarme Ehe gesunder Eltern bevölkerungspolitisch von größter Bedeutung sind und Mitarbeit des Arztes erfordern. Der Arzt ist der Berufene, er kann und muß in täglicher Kleinarbeit, in seiner Sprechstunde, in persönlichem Kontakt, aufklären, falsche Einstellungen und irrtümliche Ansichten richtig stellen. Gestärkt ist durch den geistigen Umbruch der Wille zum Kinde, gewiß hat die Geburtenzahl schon zugenommen. Aber es kann vom Arzte hier noch Wertvolles geleistet werden. Wurde doch noch kurz vor der Nachföhrung die Zahl der gewollt kinderlosen Ehen auf 40% geschätzt!

Spiegt nun aber auch die ungewollte Sterilität in der Ehe bevölkerungspolitisch eine Rolle? — Nach der Statistik sind 10% der Ehen in Deutschland trotz dem Wunsche nach dem Kinde kinderlos. Das bedeutet einen Geburtenausfall von immerhin etwa 100 000 Kindern. Es scheint also lobnend, sich mit dem Problem der unfruchtbareren Ehe zu beschäftigen, falls auch die zweite Frage bejaht werden könnte, d. h. ein ins Gewicht fallender Prozentsatz in der Heilung erzielt werden kann. Auch diese Frage darf man bejahen. Das Recht zu dieser Stellungnahme gibt mir die Tatsache, daß ich mich seit Jahren intensiv mit der Behandlung der weiblichen Sterilität beschäftige, meine Fälle kartothekmäßig bearbeite und damit einen Ueberblick habe. Es ist der Zweck dieses Vortrages, zu zeigen, daß zu Pessimismus gegenüber den zu erzielenden Erfolgen kein Grund vorliegt, wenn man nur bestimmte Fehler vermeidet und in der Therapie systematisch und geduldig vorgeht.

*) Nach einem Vortrag, gehalten im ärztlichen Verein Heidelberg am 6. 7. 1935.

BROTHYRAL

HUSTENMITTEL
u. EXPECTORANS

ohne Zusatz ORIGINAL-FLASCHE (ca. 170g) RM. 1.30

[Extr. Thymi, Primul. (Primulosaponin) et Malt.]

Für Sonderindikationen mit Zusätzen von:

- *CODEIN (0,1%) ET IPECAC. (0,3%) RM 1.62
- GUAJACOL (7%) „ 1.62
- *BROMOFORM (0,12%) et Extr. Drosera „ 1.36
- KAL. JODAT. (1,5%) = JOTHYRAL „ 1.62

- *BROTHYRAL-ELIXIR BROTHYRAL-TEE
- ORIG.-FL. RM. 1.11 ORIG.-PACKG. RM. 0.92

*Nur in Apotheken u. nur gegen ärztl. Rezept erhältlich

KYFFHAUSER-LABORATORIUM
Bad Frankenhausen (Kyffh.)

Ammonium
sulfokarwendolicum-

Karwendol

das hochwertige Oelschieferpräparat
mit 10% Schwefel

Literatur und Proben von der Karwendel-Gesellschaft m. b. H.,
Verwaltung Leupheim-H/Württ.

Reinhardtsquelle
Haustrinkkur
bei

Nieren-, Blasen-
und Frauenleiden, Harn-
säure, Eiweiß, Zucker!

Patienten auf Grund ärztl. Verordnung,
nur dann! u. Krankenkassen:

Vorzugspreis

ad us. propr. Selbstkostenpreis
Diesbezügl. Rp-Formulare frei

Reinhardtsquelle
Post
Bad Wildungen

Aerzte-Einrichtungen u. Instrumente
werden wirksam angekündigt im

Aerzteblatt für Württemberg und Baden

Dolorsan-Balsam
NAME GES. GESCH.
Methylsalicyl-Menthol-Jod-Camphor Balsam

0,175% Jod

Orig. Größe. Tube 69 J

**Polyarthrit's
Neuralgien**

Ischias etc.

Dolorsan-Balsam

JOHANN G.W. OPFERMANN & SOHN KÖLN

In einem kurzen Vortrage kann man natürlich nicht eine Darlegung der Diagnose und Therapie der Unfruchtbarkeit geben, aber man kann zeigen, worauf es ankommt, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren. — Will man sich ernstlich mit dem Problem beschäftigen, so muß man nach meiner eigenen Erfahrung und nach meinen Beobachtungen zunächst eine Hemmung überwinden, die irgendwo im Unterbewußtsein schlummert. Nämlich: 1. „Die Behandlung ist undankbar, die aufgewandte Mühe steht in keinem gesunden Verhältnis zu der aufgewandten Mühe“ — und: 2. „Die Untersuchung und Behandlung ist zu zeitraubend“.

Ist diese häufig anzutreffende Einstellung richtig? Ist die Aufgabe undankbar? Ich verneine dies und behaupte, daß die Behandlung zu den schönsten und dankbarsten Aufgaben des Arztes gehört. Undankbar ist sie nur, wenn man sich nicht intensiv genug mit jedem einzelnen Falle beschäftigt. Man muß jeden einzelnen Fall zu einem kleinen Spezialstudium machen. Das ist nötig, denn die exakte Diagnose kann schwer sein, und die Therapie erfordert besondere und eingehende Überlegungen und Erwägungen. — Die Schwierigkeiten in Diagnose und Therapie sind nach meiner Erfahrung im wesentlichen durch folgende drei Tatsachen begründet:

1. Man muß sich klar sein, daß die Sterilität nur ein Symptom ist, ein Symptom, das auf den verschiedensten Ursachen und Störungen beruhen kann, sowohl innerhalb der Genital-sphäre selbst, aber auch — und das ist sehr wichtig zu wissen — sehr entfernt liegender Organe. Es ist darum sehr häufig eine Untersuchung des gesamten Organismus notwendig, will man nicht Gefahr laufen, die Ätiologie, von der doch der Erfolg abhängt, ungeklärt zu lassen. Die Klärung dieser ätiologischen Zusammenhänge kann große Schwierigkeiten machen, ist aber mit allen Mitteln zu erstreben.

2. Bei der Sterilitätsdiagnose und Behandlung müssen Dinge beachtet werden, die sonst in der allgemeinen Praxis keine oder sehr geringe Bedeutung haben, über die man gewohnt ist, hinwegzusehen, sie zu übersehen, außer Acht zu lassen. Es sind dies kleine Abweichungen von der Norm, geringe pathologische Veränderungen, die aber speziell für die Diagnose und Therapie der Sterilität ausschlaggebend sein können. Grobe Veränderungen an den Genitalien, z. B. Myome, Ovarialtumoren etc. können die Ursache der Sterilität sein, sie brauchen es aber nicht oder nicht die einzigen zu sein. Sehr oft findet man mehrere Ursachen gleichzeitig und es ist dann Sache der ärztlichen Erfahrung, die einzelnen Befunde in Einklang zu bringen.

3. Die gefundenen Veränderungen müssen in ihrer Bedeutung für die Sterilität richtig eingeschätzt und gewertet werden. Diese Wertung ist hierbei eine andere als in der allgemeinen Gynäkologie. Oft werden sie unterwertet, ja gar nicht beachtet. Namentlich seit dem Bekanntwerden so imponierender Methoden wie die Tubenblasung und die Kontrastdarstellung der Tuben. Gewiß stellen diese Methoden eine sehr wertvolle Bereicherung und Waffe im Kampfe gegen die Sterilität dar, man darf sich aber nicht verleiten lassen, das Hauptgewicht der Diagnose auf ihre Anwendung zu legen, oder gar zu beschränken, d. h. sie zu überwerten. Vor Bekanntwerden dieser Methoden war es keine Seltenheit, daß nur eine Sondierung oder Erweiterung oder Abrasio des Uterus vorgenommen wurde. Heute kommt noch die Durchblasung der Tube hinzu, — und dann weiß man nicht mehr weiter. Gegen diese Schwierigkeiten und Irrtumsmöglichkeiten gibt es nur ein Mittel: Bei der Diagnose und Therapie muß man immer das physiologische Geschehen, die physiologischen Vorgänge bei der Befruchtung vor Augen haben und darf sie nie aus dem Auge verlieren.

(Schluß folgt.)

Fortbildung

Fortbildungslehrgänge im Rudolf Heß-Krankenhaus, Dresden

Am 11. Oktober und 11. November ds. J. beginnt ein dreiwöchentlicher Fortbildungskursus über:

„Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmedizin“

im Rudolf Heß-Krankenhaus in Dresden. Neben theoretischen Vorträgen wird Hauptwert auf praktische Unterweisungen und Mitarbeit der Kursteilnehmer gelegt werden.

202

Folgende Themen bilden die Grundlage des Lehrganges:

A. Sondervorträge

I. Problem und Bedeutung des Rudolf Heß-Krankenhauses.

II. Rasse- und Erbpflege.

B. Naturheilkunde

I. Allgemeine Naturheilkunde.

1. Physikalische Therapie:

- a) Wasserbehandlung. Waschungen, Abreibungen, Güsse, Duschen, Bäder, Packungen.
- b) Massagebehandlung. Deutsche Massage, Nervenpunkt-massage, Schwedische Massage, Bürstenmassage.
- c) Gymnastikbehandlung. Atemgymnastik, allgemeine deutsche und schwedische Gymnastik (Seilgymnastik), Liegekur.
- d) Luftbehandlung. Luftbäder, Freiluftbehandlung.
- e) Sonnen- (Licht) Behandlung. Sonne, Quarzlicht, Solarca, Lantem.
- f) Wärme- und Kältebehandlung. Sollux, Wärmebeutel, Heizkissen, Herzschläuche, Klopftappen, Krzberger.
- g) Erdbehandlung. Außerlich, innerlich.

2. Diätetische Therapie.

- a) Fasten — Flüssigkeit.
- b) Obst — Rohkost.
- c) Vegetarische Diät.
- d) Gemischtkost.
- e) Sarcotische Kurdiät.

3. Psychotherapie.

- a) Aussprache.
- b) Aufklärung.
- c) Entspannung und Hypnose.
- d) Ausstreuung von Heilgedanken — Einzel- und Massensuggestion.

II. Spezielle Naturheilkunde mit Krankendemonstration.

III. Praktische Arbeit auf den Stationen der Klinik für Naturheilkunde und gemeinsame Visiten. Selbsterperiment des Arztes. Baderäume. Räume für Bestrahlung und Schwedische Gymnastikmassage.

C. Innere Medizin

I. Das Verhältnis der medikamentösen zur diätetischen Therapie.

II. Praktische Gesichtspunkte aus der allgemeinen Diagnostik (Zustandsdiagnose und Bedeutungsdiagnose).

III. Pathogenese der Kreislaufkrankungen.

IV. Ausgewählte Kapitel aus der Stoffwechsel-Pathologie.

V. Praktische Arbeit auf der inneren Station.

D. Pathologisch-anatomische Demonstrationen.

Meldungen zur Teilnahme sind an die zuständigen Amtsleiter der ABD. zu richten, bei denen das Nähere über die Bedingungen der Teilnahme zu erfragen ist.

Berlin, 25. August 1935.

Dr. Blome.

Fortbildungskurs für praktische Ärzte an der Hessischen Landesuniversität zu Gießen 1935.

Die Medizinische Fakultät der Universität Gießen veranstaltet ihren heutigen Fortbildungskurs für praktische Ärzte in der Woche vom 13. bis 19. Oktober 1935. Als Hauptthema ist aufgestellt: Vorbeugendes Schaffen des Arztes. Dazu werden allgemein-praktische Vorweisungen und klinische Visiten treten. Vortragende sind:

- Becher, S., Dir. des Anatomischen Institutes —
- Bräggemann, A., Dir. der Ohrenklinik —
- Bärker, A., Dir. des Physiologischen Institutes —
- Dufen, Job., Dir. der Kinderklinik —
- Fischer, A.W., Dir. der Chirurgischen Klinik —
- Haaß, G., Dir. der Medizinischen Poliklinik —
- Herzog, G., Dir. des Pathologischen Institutes —
- Hildebrandt, Fr., Dir. des Pharmakolog. Institutes —
- Hoffmann, S., Dir. der Klinik für psychische und nervöse Krankheiten —
- von Jaschke, Rud., Dir. der Frauenklinik —
- Jestonek, Alb., Dir. der Hautklinik —

Roch, G., stellv. Dir. des Kerdhoff-Institutes zu Bad Nauheim —

Vigen, P., Dir. der Orthopädischen Klinik —

Reinwein, S., Dir. der Medizinischen Klinik —

Riehm, W., Dir. der Augenklinik —

Weber, A., Dir. des Balneologischen Institutes der Univ. Gießen zu Bad Nauheim.

Neben den Direktoren wirken besonders bei Vorweisungen und Visiten die Oberärzte der Kliniken und Institute mit.

Am Sonntag, 13. Oktober, 20.30 Uhr, findet im Studentenhäus, Leihgasterner Weg — Ecke Röntgenstraße, die Begrüßung der Kursteilnehmer statt, die Gelegenheit zur persönlichen Aussprache bieten soll.

Am Montag, 14. Oktober, 20—21 Uhr, findet im Pöhsfalschen Institut, Steybanstraße 24, ein unentgeltlicher Abendvortrag des Herrn Professor Dr. Gerbäsen, Direktor des Pöhsfalschen Univ.-Institutes, über „Künstliche Radioaktivität“ mit Vorweisungen für die Teilnehmer und ihre Angehörigen statt.

Am Mittwoch, 16. Oktober, werden nachmittags in Bad Nauheim Prof. Weber im Balneologischen Institut der Univ. Gießen und Prof. G. Roch im Kerdhoff-Institut Vorträge, bezw. Vorweisungen abhalten. Daran schließen sich Besichtigung der Badeeinrichtungen und Kaffeetafel während des Nachmittagkonzertes im Kurhaus an. Die Kurverwaltung gibt für die Teilnehmer und ihre Angehörigen Freitickets ins Kurhaus aus.

An sonstigen Veranstaltungen sind in Gießen vorgesehen: Am Dienstag Nachmittag findet im Anschluß an die Vorweisungen in der Kinderklinik ein Ausflug an einen geschichtlich interessanten Ort der Umgebung statt mit Rückkehr nach Gießen um 7 Uhr. Wie in früheren Jahren lädt die Stadt Gießen am Freitag Abend die Teilnehmer und ihre Angehörigen zu einer Theatervorstellung ein.

Zur Deckung der Unkosten werden von jedem Teilnehmer 10.— RM. erhoben; weitere Unkosten entstehen für den Kurs nicht. Bezüglich Hotel- und Privatwohnung bittet man sich an den Verkehrsverein Gießen zu wenden. Am Sonntag, 13. Okt., von 9—20 Uhr, ist die Kanzlei des Unterzeichneten im Patholog. Institut, Klinikstraße 32 g (7 Minuten vom Bahnhof entfernt, Telefon 3694) geöffnet und weist während dieser Zeit auch Wohnungen nach. Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. J. A.: Prof. Georg Herzog, Dir. des Patholog. Institutes Gießen, Klinikstraße 32 g.

Wichtige Mitteilungen zum

V. Internationalen ärztlichen Fortbildungskurs am Stuttgarter Homöopathischen Krankenhaus vom 4. bis 7. September 1935.

Kursleitung: Dr. Jul. Mezger, Stuttgart-O., Kanonenweg 20.

Achtung! Der Andrang zu dem Kurs ist so groß, daß der für die Vorlesungen bestimmt gewesene Hörsaal des Württ. Landesuntersuchungsamts nicht ausreicht. Die Vorlesungen werden deshalb verlegt in das Auditorium Maximum der Technischen Hochschule, Keplerstraße 10 (in nächster Nähe des Hotel Victoria). Da immer noch Anmeldungen für den 11. bis 14. September eingehen, sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Kurs endgültig vom 4. bis 7. September 1935 stattfindet.

Die Kursleitung.

Neueste Rechtsprechungsergebnisse zum Umsatz- und Einkommensteuerrecht freier Berufe

Von Dr. Fritz Weich, Dipl.-Volkswirt, Steuerfachbearbeiter
in Freiburg.

Für jeden Arzt kann einmal die Frage bedeutsam werden, ob die gegen die Verpflichtung der Praxisaufgabe von einem Berufsverband bezahlte Rente der Umsatzsteuer unterliegt oder nicht. Es soll daher auf das Urteil des Reichsfinanzhofs vom 9.4.1935 (V A 315/34) eingegangen werden, das zu folgendem Tatbestand Stellung zu nehmen hatte: Ende 1926 hatte ein damals 74jähriger Arzt seine Kassenpraxis an einen jüngeren Kollegen abzugeben. Dafür erhielt er vom Zweckverband der Ärzte des Bezirkes eine jährliche Entschädigung, die von den Finanzbehörden zur Umsatzsteuer herangezogen wurde. Der Arzt war damit nicht einverstanden und wandte sich Beschwerde führend an den Reichsfinanzhof. Dieser hat sein Vorbringen gebilligt und dazu folgende Ausführungen gemacht:

„Es ist den Vorbehörden zuzugeden, daß eine Leistung auch in einer Unterlassung bestehen kann, und daß deshalb ein Entgelt für den Verzicht auf eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit umsatzsteuerpflichtig sein kann. Es ist auch zuzugeden, daß eine Leistung nicht deshalb umsatzsteuerfrei ist, weil das Entgelt für sie nicht vom Empfänger der Leistung, sondern von einem Dritten gewährt wird.“

Im vorliegenden Fall handelt es sich aber um etwas anderes. Wenn ein 74jähriger Arzt seine Kassenpraxis einem jüngeren Kollegen überläßt und im Zusammenhang damit von einem ärztlichen Berufsverband — nicht etwa von dem jüngeren Kollegen — eine Rente erhält, so trägt diese Rente nicht den Charakter eines Entgelts für eine Unterlassung, sondern den Charakter einer Altersversorgung und stellt somit nicht ein Entgelt für eine umsatzsteuerpflichtige Leistung dar. Denn ebenso wie die Beamtengesetzgebung unterstellt, daß ein Beamter in einem gewissen Lebensalter im Regelfall nicht mehr dienstfähig ist, ergibt die Erfahrung des Lebens, daß auch andere arbeitende Menschen dieses Alters zum mindesten nicht mehr voll arbeitsfähig sind. Es ist daher davon auszugehen, daß der ärztliche Berufsverband dem Beschwerdeführer nicht einen Verzicht auf seine weitere kassenärztliche Tätigkeit ablaufen wollte, vielmehr ihm eine Altersversorgung gegeben hat unter der aus sozialen Gründen ausgesprochenen Bedingung, daß er sich einer weiteren Ausübung von Kassenpraxis zu enthalten habe. Belanglos ist es hierbei, ob der Verband auch sonst sich die Aufgabe gestellt hat, Altersversorgungen zu gewähren.“

Eine nicht weniger wichtige Frage ist die, wann Vorschüsse, die innerhalb freier Berufe bekanntlich auch bei Ärzten eine Rolle spielen können, als „zugeflossen“ und mithin als steuerpflichtige Einnahmen zählen. Ausgehend von der Feststellung, daß letzteres dann der Fall ist, wenn die Einnahmen dem Steuerpflichtigen „zufließen“, kommt es auf Grund eines Urteils des Reichsfinanzhofes (VI A 712—714/34) darauf an, ob die Vorschüsse im Zeitpunkt des Eingangs als Einnahmen gebucht oder aber als fremde Gelder behandelt werden. Werden sie nicht von den übrigen Einnahmen ausgetrennt, sondern wie diese dem Verbrauch zugeführt, so gelten sie mit dem Zeitpunkt des Eingangs als zugeflossen; werden sie jedoch besonders verbucht und etwa auf ein Sondertkonto bei der Bank eingezahlt, so gelten sie erst nach Erledigung bezw. Abrechnung der Sache als Einnahme. Entscheidend ist dabei nicht der formale Vorgang der Sonderbuchung, sondern die tatsächliche Behandlung der Vorschüsse.

Kreisoberamt Ludwigsburg.

Eine Bitte!

Auf Anregung einer Heilanstalt sollen der 1894 geborenen Domänenpächtersehefrau Helene Marthaller in Reicholz bei Markgröningen, Kreis Ludwigsburg, infolge beendeter Morphin- und Opiat-Verordnungen keine weitere Morphin- und Opiat-Verordnungen mehr erteilt werden, auch nicht ohne zwingenden Grund ihren etwaigen Angehörigen.

Staatliches Gesundheitsamt Ludwigsburg (Wärtt.).

Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

Bekanntmachungen

NB!

Das Ehrenamt, gemäß meiner Aufforderung auf Seite 164, habe ich Herrn Dr. Varklen, Schussenried, Heilanstalt, übertragen. Von weiteren Meldungen bitte ich daher abzusehen.
Der Amtsleiter.

Familienlastenausgleichskasse

Wir erinnern daran, daß jeder Kassenarzt im eigenen Interesse uns sofort benachrichtigen muß, wenn

- a) ihm ein drittes oder weiteres lebendes Kind geboren wird. Kassenärzte denen Kinderzulage gewährt wird haben uns außerdem sofort zu benachrichtigen, wenn
- b) ein Todesfall eintritt, der den Anspruch auf Kinderzulage beeinflusst.

- c) wenn eine Tochter, für die Kinderzulage gewährt wird, vor Vollendung ihres 24. Lebensjahres heiratet,
 d) wenn ein Kind, für das Zulage gewährt wird, vor dem 24. Lebensjahre seine Berufsausbildung beendet.
 A.B.D.-Landesstelle.

Abrechnung III/35

Für die Abrechnung, bei der zum ersten Male die Krankenscheine hierher einzureichen sind, werden neue Vordrucke für die Einzel- und für die Gesamtzusammenstellung, schriftliche Anleitung und Ordner für die Krankenscheine ausgegeben werden. Wir bitten daher, keine Vordrucke von uns anzufordern, auch nicht mit der Abrechnung zu beginnen, sondern unsere Sendung gegen Ende des Monats abzuwarten.
 A.B.D.-Landesstelle.

Fortbildungsvorträge

im Rudolf Heß-Krankenhaus, Dresden

Wir verweisen auf die Veröffentlichung in Heft 35, „Deutsches Ärzteblatt“ vom 31.8.35, Seite 822.
 Gegebenenfalls ist sofortige Anmeldung beim Amtsleiter nötig.
 A.B.D.-Landesstelle.

Auszahlung II/35

Der Prüfungsausschuss hat beschlossen, 80 v. H. für die A.B.D.-Kassenhonoreare auszubehalten und dieselben Durchschnittssätze anzuwenden, wie im II/34. Die Restzahlung erfolgt bekanntlich am 30. September 1935.
 A.B.D.-Landesstelle.

Facharztordnung

Entstandene Zweifel wurden durch Auskunft der Reichsführung dahin geklärt, daß prakt. Ärzte nur durch prakt. Ärzte vertreten werden sollen.
 Wir geben dies bekannt, da sich vor allem Stuttgarter prakt. Ärzte nicht selten durch Fachärzte vertreten ließen.
 A.B.D.-Landesstelle.

Wichtig! Genau beachten

Auf Antrag der Reichsbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart haben wir mit dieser Kasse eine neue Regelung der Versendung von Krankenscheinausschnitten getroffen.
 In Zukunft sind die, für die Reichsbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart bestimmten Abschnitte der Krankenscheine für Mitglieder und Familienangehörige nicht mehr durch die Post als „Portopflichtige Dienstsache“ und nicht an das Wohlfahrtsbüro der Reichsbahndirektion zu richten.
 Die Reichsbahnbetriebskrankenkasse wird sämtliche Reichsbahndienststellen anweisen, jedem Versicherten dem sie einen Krankenschein ausstellen, gleichzeitig einen mit der Anschrift der zuständigen Dienststelle versehenen Umschlag auszubändigen und den Versicherten zu veranlassen, diesen Umschlag dem Kassenarzt mit dem Krankenschein zu übergeben. Der Kassenarzt übergibt nach Ausfüllung den für die Kasse bestimmten Abschnitt in dem ihm übergebenen Briefumschlag verschlossen dem Kranken zur Weiterleitung an die zuständige Dienststelle.
 Mit der Post sollen die Krankenscheine nur dann unter Verwendung des beigegebenen Briefumschlages zurückgeschickt werden, wenn ausnahmsweise dem Arzte die Rücksendung durch den Erkrankten oder seinen Beauftragten oder auf eine andere Weise (z. B. Rückgabe mit dem Krankenschein eines anderen Mitgliedes derselben Dienststelle) nicht möglich ist. (Die Gebühr zieht in diesem Falle die Post von der Dienststelle ein.)
 Für den Schriftwechsel der Kassenärzte mit der Reichsbahnbetriebskrankenkasse Stuttgart selbst (z. B. Beantwortung von Kassenanfragen nach § 23 Abs. 5 A.B.D.) können die Kassenärzte mit dem Dienststempel und dem Vermerk „Gebührenpflichtige Dienstsache“ versehenen Briefumschläge von den nächstgelegenen Bahnhöfen beziehen, die mit der Post versendet werden können. Das Porto hierfür zieht die Post von der Betriebskrankenkasse ein.
 A.B.D.-Landesstelle.

Arzt und Vollstreckungsschuss auf dem Lande

In dem Artikel „Arzt und Vollstreckungsschuss auf dem Lande“ von Dr. Richter-Ganting, veröffentlicht im Deutschen Ärzteblatt Nr. 26 vom 29.6.35, ist auf die Auswirkung des Vollstreckungsschusses hingewiesen und ausgeführt, daß die A.B.D. die nachteiligen Folgen des Vollstreckungsschusses für die Ärzteschaft nach Möglichkeit zu beseitigen sucht. Es sind deswegen Verhandlungen mit Behörden und Parteiorganen eingeleitet. Um diese Bestrebungen zu unterstützen, ist es notwendig, daß geeignete Fälle hierber mitgeteilt werden, in denen auf Grund des Vollstreckungsschusses der Arzt eine Honorierung nicht erhalten kann. Dabei ist der Name des Schuldners anzugeben, ein evtl. Schriftwechsel beizufügen. Ein Bericht über die Auswirkung des Vollstreckungsschusses ist erwünscht. Sollten Erfahrungen über die Mithilfe der Organe des Reichsnährstandes oder anderer Stellen bestehen, so ist es notwendig, diese Erfahrungen mitzuteilen.
 A.B.D.-Landesstelle.

Landarztvertreter

Auf den Aufsatz „Steuer und Versicherungspflicht der Landarztvertreter“ in Heft 32 des Deutschen Ärzteblattes machen wir nachdrücklich aufmerksam. Wir betonen daraus hervor, daß die Vertreter oder Assistenten bei der Württ. Ärztekammer zur Berufsangehörigkeit für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege anzumelden sind.
 Landesstelle Württemberg.

Württembergisches Ministerium des Innern

Der Diphtherieschutzimpfstoff aus der J. G. Farbenindustrie Werk Höchst a. M. mit der Kontrollnummer T N 24, die Diphtheriesera aus der J. G. Farbenindustrie A.G. Werk Höchst mit den Kontrollnummern 3568 bis 3577, die Diphtheriesera aus den Behringwerken in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 1347 bis 1378, die Diphtheriesera aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden mit den Kontrollnummern 416 bis 420, die Diphtheriesera aus der Chem. Fabrik vorm. Schering-Kahlbaum in Berlin mit den Kontrollnummern 306 und 307 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Die Tetanussera aus der J. G. Farbenindustrie A.G. Werk Höchst mit den Kontrollnummern 3379 bis 3389, die Tetanussera aus den Behringwerken in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 1998 bis 2014, die Tetanussera aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden mit den Kontrollnummern 518 bis 523 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Die Ruhrsera aus der J. G. Farbenindustrie A.G. Werk Höchst mit den Kontrollnummern 280 bis 284, die Ruhrsera aus den Behringwerken in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 158 bis 164, die Meningokokkenserum aus der J. G. Farbenindustrie A.G. Werk Höchst mit den Kontrollnummern 257 bis 269, die Meningokokkenserum aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden mit der Kontrollnummer 36 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).
 32. Jahreswoche vom 4. bis 10. August 1935

	früherer				Württemberg
	Neckar-Kreis	Schwarzw.-Kreis	Jagst-Kreis	Donau-Kreis	
Diphtherie	21 (1)	12 (—)	7 (2)	9 (—)	49 (3)
übertr. Genidstarre	—	—	—	—	—
Scharlach	21 (—)	33 (—)	10 (—)	10 (—)	74 (—)
spinale Kinderlähmg.	4 (1)	2 (—)	32 (2)	—	38 (3)
Paratyphus	1 (—)	1 (—)	—	1 (—)	3 (—)
Typhus	1 (—)	—	—	—	1 (—)
Unterleibstypus	—	—	—	—	—
Kindbettfieber . .	2 (—)	—	—	1 (1)	3 (1)
Römerkrankheit . .	—	—	—	—	—
Tuberk. d. Atmungs- u. anderer Organe	9 (7)	6 (3)	— (2)	3 (9)	18 (21)

	früherer				Württemberg
	Neckar-Kreis	Schwarzw.-Kreis	Jagst-Kreis	Donau-Kreis	
Diphtherie	27 (-)	14 (-)	9 (-)	6 (-)	56 (-)
Scharlach	25 (-)	29 (-)	11 (-)	12 (-)	77 (-)
übertr. Kinderlähmng.	7 (1)	—	18 (-)	1 (-)	26 (1)
Paratyphus	2 (-)	—	—	2 (-)	4 (-)
Typhus	—	—	1 (1)	—	1 (1)
Kindbettfieber . . .	—	— (1)	—	—	— (1)
Lebensmittelvergift.	—	—	7 (-)	—	7 (-)
Tuberk. d. Atmungs- u. anderer Organe	8 (8)	3 (6)	— (1)	3 (8)	14 (23)

Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart

Übersicht über den Mitglieder- und Krankenstand
in der Woche vom 12. bis 17. August 1935.

	Mitgliederzahl	Arbeitsunfähige	%
Wochendurchschnitt der Vorwoche:	166 688	5903	3,54
Der oben angegebenen Woche:	166 466	5709	3,42

in der Woche vom 19. bis 24. August 1935

Wochendurchschnitt der Vorwoche:	166 466	5709	3,42
Der oben angegebenen Woche:	166 219	5658	3,40

Dereinsleben

Sonntagsdienst im Monat September 1935

- 1. 9. 35: Dr. Happold, Senefelderstr. 22, F. 63293; Dr. Haiges-Weitbrecht, Neckarstr. 36, F. 27171; Dr. Altemüller, Sternplatz 5, F. 21550.
- 3. 9. 35: Dr. Brenner, Hölderlinpl. 1, F. 60706; Dr. Scherer, Neckarstr. 26, F. 24372; Dr. Pfaff, Kanonenweg 183, F. 40202.
- 15. 9. 35: Dr. Schiffmader, Leonbardspl. 1, F. 29272; Dr. Schwarzopf, Friedrichstr. 7, F. 20189; Dr. Bögel, Neckarstraße 198, F. 42459.
- 22. 9. 35: Dr. M. Breuninger, Neckarstr. 13, F. 27461; Dr. Zimmerlich, Schellingstr. 19, F. 20563; Dr. v. Liebenstein, Schellbergstr. 69, F. 71848.
- 29. 9. 35: Dr. Scherer, Neckarstr. 26, F. 24372; Dr. Safmann, Hauptstätterstr. 84, F. 73795; Dr. Erb, Rotenbergstr. 117 A, F. 40474.

Arztl. wirtsch. Verein für Stuttgart und Umgebung.
Dr. S. Feldmann.

Württembergische ärztliche Unterstützungskasse

Freiwillige Jahresbeiträge:

Oberamt Nagold (durch Herrn Dr. Beck): Dr. Beck 5, Dr. Bilger 10, Dr. v. Gelder 5, Dr. Ulmer 10, sämtliche in Nagold, Dr. Sigel in Ebdhausen 5, Dr. Polster in Altensteig 5, Dr. Vogel das. 5, Dr. Mettle in Simmersfeld 15, Dr. Wenger in Gaiertbach 5, Dr. Wesenmayer in Wildberg 10, Zus. 75 RM., Dr. Aibler in Hall 5 RM., Dr. Bader in Altshausen 10 RM.

Gaben zum Grundstock:

Dr. Giese in Heilbronn, abgelebtes Honorar 25 RM., Dr. Adolf Breuninger in Stuttgart, Honorar für Behandlung eines Medizinalpraktikanten 10 RM.

Herzlichen Dank!

Stuttgart, den 28. August 1935.

Der Geschäftsführer: Dr. Zoepf.

Professor Dr. med. Augustin Krämer 70 Jahre alt

Der Vorsitzende des Württ. Anthropologischen Vereins, Marinegeneralarzt a. D. Professor Dr. Augustin Krämer, beging vor einigen Tagen die Feier seines 70. Geburtstags. Geboren in Los Angeles, studierte er an der schwäbischen Landesuniversität und in Berlin Medizin und trat hierauf als Arzt in die kaiserliche Marine ein. Als Schiffsarzt hatte er Gelegenheit, zu langjährigen Reisen und Fahrten nach Uebersee. So lernte er, der außer seinem Beruf noch zoologische und geologische Studien betrieb, die Südsee-Inseln von Grund auf kennen, die er wissenschaftlich mit großem Erfolg durchforscht hat. So war er wie kein zweiter berufen, das Lindenmuseum einzurichten, wo er von 1911 bis 1915 als dessen wissenschaftlicher Leiter tätig war. In Tübingen und Stuttgart betätigte er sich dann während des Krieges als Reservechirurgiechef. Literarisch außerordentlich fruchtbar, wurde er im Jahre 1919 als Dozent für Völkerkunde an die Universität Tübingen berufen und ist seit 1915 Vorsitzender des Württ. Anthropologischen Vereins. Der Jubilar erfreut sich noch besonderer geistiger und körperlicher Kraftigkeit. (Stuttgarter „N-Skizzen“.)

Diensterledigung

Die Stelle des Amtsarztes und Leiters des Gesundheitsamts Balingen soll demnächst neu besetzt werden. Die Bewerber um diese Stelle (Medizinalrat der Bef. Gr. 4a, vollenbesoldet, ohne ärztliche Praxis) haben sich binnen 10 Tagen beim Innenministerium zu melden. (Reg.-Anzeiger v. 20. 8. 1935 Nr. 96.)

Dienstnachrichten

Der Führer und Reichsanwalt hat den Medizinalrat Dr. Walz, Amtsarzt beim Gesundheitsamt Heidenheim, auf seinen Antrag aus dem württembergischen Landesdienst entlassen. (Reg.-Anzeiger Nr. 97 v. 22. 8. 35.)

Verschiedenes

Frage ? Antwort

Frage 32. Wegen der Ueberweisungsfrankenscheine bestehen Meinungsverschiedenheiten:

- 1. wer den Originalschein an die Kasse zu schicken hat;
- 2. wer die rechte Hälfte des Scheines auszufüllen hat.

Nach dem gedruckten Rundschreiben des Leiters der AOK Stuttgart an die Kassenärzte vom 8. 6. 1935 muß der Original-Ueberweisungsfrankenschein vom ausstellenden Arzt jeweils der Krankenkasse übersandt werden. Tatsächlich wird es aber meistens anders gehandhabt. Einerseits bekomme ich bei Fällen, die mir von Kollegen überwiesen werden, gewöhnlich den doppelten Krankenschein zugeschickt, andererseits haben verschiedene Kollegen, denen ich nur das Duplikat zugeschickt habe, bei mir reklamiert und den doppelten Schein angefordert, wenn ich entsprechend der Anweisung der AOK Stuttgart den Originalschein selbst an die Kasse geschickt habe. Ich bitte um Mitteilung, wie dies in Zukunft gehandhabt werden soll.

Antwort: Zu 1) Bei Ueberweisung eines Versicherten der AOK-Kassen an einen anderen Arzt fällt der behandelnde Arzt die linke Seite des Ueberweisungsfrankenscheines (Vordrucke 26a und 27a) im Durchschreibverfahren aus und übergibt den Krankenschein dem Versicherten zwecks Ausbändigung an den Kollegen. Dieser füllt die rechte Seite des Ueberweisungsfrankenscheines im Durchschreibverfahren aus und sendet den für die Krankenkasse bestimmten Abschnitt der Krankenkasse innerhalb 8 Tagen ein. Die Krankenkasse erhält also: 1. den Teil I des Originalfrankenscheines (Vordruck 26 und 27) vom erstbehandelnden Arzt, 2. den Teil I des Ueberweisungsfrankenscheines (Vordrucke 26a u. 27a vom zweitbehandelnden Arzt. Die Durchschrift behält jeder Arzt für sich als Kostenrechnung.

Zu 2) Die rechte Hälfte des Krankenscheines wird von jedem einzelnen Arzt für sich ausgefüllt.

DIGESTOMAL

Liquor 100 cc. RM. 1.16 o. U.
200 cc. RM. 1.79 o. U.

Neutraletten 25 St. RM. 0.92 o. U.
Tropfen 30,0 RM. 0.92 o. U.

J. MOSER, KIRCHZARTEN-FREIBURG i. Br.

Das wohlschmeckende, appetitanregende u. verdauungsfördernde **Tonikum**. Empfohlen bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie, Gastritis, Hyperemesis gravidarum, Grippe und in Reconvalensenz.

Landesstelle Baden

Bekanntmachungen

Fortbildungslehrgänge im Rudolf Heß-Krankenhaus, Dresden

Am 11. Oktober und 11. November d.S. J.S. findet je ein 3-wöchentlicher Fortbildungskursus über

„Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmedizin“

im Rudolf Heß-Krankenhaus zu Dresden statt. Neben theoretischen Vorträgen wird Hauptwert auf praktische Unterweisungen und Mitarbeit der Kursteilnehmer gelegt werden.

Die Kursgebühr beträgt pro Tag einschl. Verpflegung und Unterbringung RM. 3.—.

Das Fortbildungsprogramm wird im Deutschen Ärzteblatt Nr. 35 am 31. August 1935 und auf Seite 202 dieser Nummer veröffentlicht werden.

Meldungen bis 8. September an die RVD-Landesstelle Baden, Mannheim, Ruitstraße 1/3, erbeten.

RVD-Landesstelle.

Badisches Statistisches Landesamt

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).

33. Jahreswoche vom 11. bis 17. August 1935.

Krankheiten	Landeskommissärbezirke				Land Baden
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Diphtherie	6 (—)	13 (—)	9 (—)	13 (2)	41 (2)
Scharlach	4 (—)	25 (—)	19 (—)	42 (—)	90 (—)
übertr. Kinderlähmg.	—	—	2 (—)	4 (1)	6 (1)
Paratyphus	1 (—)	—	1 (—)	—	2 (—)
Unterleibstypus . .	—	3 (—)	1 (—)	—	4 (—)
Tuberkulose der Atmungsorgane	1 (—)	3 (2)	2 (2)	9 (2)	15 (6)

34. Jahreswoche vom 18. bis 24. August 1935.

Diphtherie	5 (1)	19 (1)	10 (—)	18 (—)	52 (2)
übertr. Genidstarre	—	—	—	—	—
Scharlach	14 (—)	27 (—)	47 (—)	58 (—)	146 (—)
übertr. Kinderlähmg.	—	—	2 (—)	5 (—)	7 (—)
Paratyphus	2 (—)	—	—	1 (—)	3 (—)
Unterleibstypus . .	—	1 (—)	—	—	1 (—)
Kindbettfieber . . .	—	1 (—)	—	1 (—)	2 (—)
Tuberkulose der Atmungsorgane	2 (2)	21 (12)	5 (4)	11 (1)	39 (19)

D. V. II. Bl. 35. 3940

Beilage

der Firma:

Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M.

Sehr gute

Allgemeinpraxis

mit freier Krankenhausabteilung (alle Kassen) in rheinpfälzischer Stadt — alle Schulen — sofort abzugeben oder zu tauschen.

Angebote unter 2901 an Werbedienst G. m. b. H., Frankfurt a. M., Leebachstr. 49

Kennenburg bei Eßlingen a. N. (Württemberg)

Privatklinik für Nerven- und Gemütskranke
Entziehungskuren, Psychotherapie

Prospekt Telefon Esslingen 6310
Besitzer und leitender Arzt: San.-Rat Dr. Krauß

Die Aufgabe von Patentex bei der Verhütung der Geschlechtskrankheiten.

Bis vor einiger Zeit dachte man, wenn von venerischen Schutzmitteln die Rede war, fast ausschließlich an Vorbeugungsmittel für den Mann. Das war eine verhängnisvolle Einseitigkeit. Tatsächlich kam man ja, trotz der verschiedenen Schutzmittel für den Mann, in der Bekämpfung der Gonorrhoe kaum weiter.

Wir machten es uns deshalb zur Aufgabe, den Hebel zur Bekämpfung der Seuche da anzusetzen, wo er unseres Erachtens in erster Linie angesetzt werden muss — bei der Frau.

In jahrelanger Zusammenarbeit mit namhaften deutschen Universitäts-Professoren erreichten wir es, dass wir die antiseptischen Eigenschaften von Patentex gerade gegenüber den Gonokokken so steigern konnten, dass Patentex ein Schutzmittel geworden ist, dem in Zukunft eine Hauptrolle in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zukommt.

Wir sind uns darüber klar, dass es ein 100prozentiges venerisches Schutzmittel für die Frau zur Zeit nicht geben kann.

Die auffallende Wirkungssteigerung gerade gegenüber den Gonokokken hat uns aber ein sehr grosses Stück vorwärts gebracht.

Sie wurde erreicht durch Hinzufügung der Trikranolin-Komponente (Chlorcarvacrol u. Formaldehyd) zur Oxychinolinverbindung des Patentex.

Es kommt hinzu, dass Patentex infolge seiner guten Haftfähigkeit an den Schleimhäuten nicht leicht wegläuft und dadurch einen verhältnismässig langen Schutz gewährt.

Entscheidend für seine Verwendung ist ferner, dass Patentex trotz seiner spezifischen Wirkung auf Gonokokken im übrigen die Schleimhäute nicht reizt.

Wir bitten deshalb alle Stellen, die mithelfen wollen, die Geschlechtskrankheitsseuche von der Seite der Frau her allmählich einzudämmen, um ihre Unterstützung und um die Empfehlung von Patentex in allen geeigneten Fällen.

Die Wirksamkeit von Patentex gegen Gonokokken.

Konzentration	Untersuchungsergebnis in Minuten			
	2 1/2	5	7 1/2	10
Original-Patentex	—	—	—	—
1 : 1	—	—	—	—
1 : 5	—	—	—	—
1 : 10	—	—	—	—
Phenol 1 : 100	—	—	—	—
zum 1 : 200	+	—	—	—
Vergleich 1 : 300	+	+	+	+

+ = bedeutet Wachstum, — = bedeutet Abtötung

Aus einer Reihe von Äusserungen wissenschaftlicher Institute, die sämtlich die gute Wirkung von Patentex zum Gegenstand haben. Originalpackung als Muster und Literatur von Patentex steht den Herren Aerzten gern kostenfrei zur Verfügung.

Wissenschaftliche Abteilung der Patentexfabrik, Frankfurt a. M.

BEI SCHMERZEN-SPASMEN

ponopasin

TABLETTEN

SUPPOSITORIEN

Original-Packung zu 10 St. 1,33 o. U. Original-Packung zu 6 St. 1,31 o. U.
Original-Packung zu 20 St. 2,27 o. U. Original-Packung zu 12 St. 2,30 o. U.

DR. JOH. PHIL. PALM, CHEM.-PHARM. PRÄPARATE, SCHORNDORF / WÜRTT.

Schon für
3 Mk
je Klasse

100000 Mk
bar zu gewinnen
in der neu beginnenden
Klassen-Lotterie
fast jedes 2. Los gewinnt!
Ziehung 18. u. 19. Oktober
34.300 Gewinne
mit über 2. Mk.
67 Millionen
HAUPTGEWINNE:
100000
300000
100000

$\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ je Kl.
3- 6- 12- 24- Mk
Glöckle
Städt. Lot. Einnahme
Bad Cannstatt
Postcheck Stgt. 8153

Stuttgart.

In der Nähe des Hauptbahnhofs sind

3 Praxisräume

auf 1. Oktober zu vermieten.
Die Räume, welche seit vielen Jahren von Arzt benützt, werden wegen Wegzug frei.
Näheres durch
C. W. Seez
Stuttgart
Königsstr. 12



Selbstinserat

Schuld. gesch. Frau (kinderlos) 42 Jahre alt, jugendl. Erscheinung. (Sportfigur) Akad. m. eig. Praxis wünscht, da Geleg. a. entspr. Umgang fehlt, Bekanntschaft m. Arzt zwecks Heirat. Diskretion zugesichert. Angebote unter Ziffer G. 262 beförd. Werbedienst G.m.b.H., Frankfurt/M., Leerbachstrasse 49.

Von verstorbenem Arzt

Höhensonne

System Hanau, Pantostat, Fabrikat Erbe-Tübingen, Centrifuge, alles Gleichstrom 110 Volt, ferner Untersuchungsstuhl, Untersuchungsdivan und weißlackierter Untersuchungstisch, alles tadellos erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.

Stuttgart, Gymnasiumstr. 18 A

Auto

zu kauf. ges. od. geg. Röntgenanlage zu tausch. Verkauf 3 Rad Pers. Auto. Henze, Bensheim/Hess.

Mediz. Apparate, Instrumente und Bücher billig abzugeben. Zuschriften unter F. 261, beförd. Werbedienst G. m. b. H., Frankfurt a. M., Leerbachstrasse 49.



Pockenlymphe

aus der Bayr. Landen-Implanstalt
Botulismuserum
stets frisch in der Internationalen Apotheke
Heemann-Böhlen,
Inh. Albert Miller
Stuttgart, Königsstr.
Tel. 24580

Gegründet 1761

Am Kreiskrankenhaus Backnang ist die

Assistenzarztstelle

neu zu besetzen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Nachweis arischer Abstammung an den leitenden Arzt Dr. Krische

Freyersbacher

Mineralwasser

Ein Laborkübel für den Gasfinden

Ein Gailkübel für den Gasfinden

Freyersbacher Mineralquellen Bad Peterstal

Schmerz =
Bekämpfung
durch



das klinisch erprobte Antidolorosum u. Antineuralgikum

insbesondere bei Migräne, Kopf- und Zahnschmerzen, Neuralgien, Rheumatismus, Grippe, Erkältungen, Dysmenorrhoe, Pulpitis und Periostitis.

In Röhren zu 6, 12 und 20 Tabletten zu 45 Rpf., 90 Rpf. und 1,35 RM. Literatur und Probe auf Wunsch. Max Elb A.-G. Dresden-A. 28

Bei funktioneller und habitueller Obstipation Kytta-Lax

das rein pflanzliche Abführmittel

Neu zu den Kassen zugelassen

durch spezielle Behandlung der Aloe frei von schädlichen Nebenwirkungen auf Uterus und Pfortadersystem.

30 Dragees RM. 0,89 a. U.
300 Dragees RM. 5,73 a. U.

Aeusserste Wirtschaftlichkeit.

Literatur und Proben kostenlos durch

Kytta-Präparate Apotheker Sauter, Alpirsbach, Württ.



Mitigal

Das wirksame Schwefelpräparat

Zuverlässig, reizlos und ohne unangenehmen Geruch, einfach in der Anwendung, billig, glänzend beurteilt bei allen Hauterkrankungen und Scabies



»Bayer«

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen a. Rh.

ORIGINALPACKUNGEN: Flaschen zu 75 und 150 g

Gegen Fettsucht

Inkretan

Standardisiertes Schilddrüsen-Hypophysen-Vorderlappen-Präparat mit 0,2 mg spezifisch an Schilddrüsensubstanz gebundenem Jod pro Tablette

Packungen: Glas mit 25 und 50 Tabletten, Klinikpackung mit 250 Tabletten
Nur in Apotheken und nur gegen ärztliches Rezept erhältlich



Chemische Fabrik Promonta G.m.b.H., Hamburg 26